



University
of Basel

Institute for
European Global Studies



EUROPAINSTITUT
Institute for European Global Studies

NEWSLETTER

März 2016 | Nr. 111

Grusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen unseren Newsletter im neuen Mint-Design der Universität Basel zu präsentieren. In Mint also, einer jedem EIB-Besucher einsichtigen Farbe, finden Sie neben aktuellen Nachrichten über EIB-Veranstaltungen einen Bericht über Vanessa Ogle, die den diesjährigen International Research Award in Global History gewonnen hat. Wir freuen uns gemeinsam über eine erfolgreiche Teilnahme unserer Studentinnen am European Law Moot Court und über unser neu lanciertes Weiterbildungsangebot. Das Editorial setzt sich mit dem ökonomischen Wert von Bildung auseinander.

Eine sehr erfreuliche Nachricht ist, dass Wolfgang Schäuble zugesagt hat, auf Einladung des Europa Instituts einen Vortrag zum Thema „Wie weiter mit der EU?“ zu halten. Die Veranstaltung findet am 5. April 2016 in der Aula des Kollegiengebäudes statt. Mehr Informationen finden Sie in den Veranstaltungshinweisen auf der letzten Seite.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und würde Sie gerne am 5. April in der Aula begrüßen.

Madeleine Herren-Oesch
Direktorin des Europa Instituts

Inhalt

Editorial

Die offene Nation

Aktuelles

Chinesischer Besuch

European Law Moot Court

International Research Award

Cooperation JSIA

Publikationen

Ralph Weber

Christa Tobler

Medienauftritte

Weiterbildung

CAS Shaping Europe

Veranstaltungen

EU Career Ambassador

Vortrag Wolfgang Schäuble

Herausgeber

Europa Institut der Universität
Basel mit seinem Alumni- und
Förderverein.

T 061 317 97 67

europa@unibas.ch

www.europa.unibas.ch





*Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch,
Direktorin des Europainstitutes*

Die offene Nation: Wertschöpfung durch Bildung

Ganz offensichtlich, so der Ausgangspunkt dieser Überlegungen, findet Globalisierung trotz hektisch errichteter Grenzzäune statt und ebenso offensichtlich stellt diese neben allen zu berücksichtigenden Gefahren der Ausbeutung ein Moment der Wertschöpfung dar. (Zu) wenig wird allerdings neben allen notwendigen Analysen solcher grenzübergreifender Prozesse darüber reflektiert, wie Wissen über komplexe internationale Verflechtungsprozesse geschaffen und vermittelt wird, wer es bereit stellt und nachfragt.

Im Januar 2016 wurde eine vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, *economiesuisse*, *scienceindustries* und *SwissHoldings* in Auftrag gegebene Studie der Universität St.Gallen vorgestellt. Sie untersucht den Nutzen, welche die Forschungs- und Innovationstätigkeiten der multinationalen Unternehmen für die Schweiz haben. Die Dringlichkeit der Frage wird damit begründet, dass um die Positionie-

rung solcher F&I-Aktivitäten ein Standortwettbewerb entstanden ist, dem eine steigende Bedeutung beigemessen wird. Wertschöpfung wird dabei zusehends über eine Beteiligung an globalen Innovationsnetzwerken erreicht, die etwa in der Anzahl transnationaler Patente in Erscheinung treten. Die Studie empfiehlt neben steuerlicher Förderung von Forschungs- und Innovationstätigkeiten, der Weiterentwicklung bestehender Förderinstrumente und der Erhöhung der Bildungsinvestitionen „eine für Forscher und Spitzenkräfte offene Nation“. Diese Feststellung trifft einen oftmals zu wenig reflektierten Faktor, nämlich den gesellschaftlichen Kontext eines F&I-bezogenen Wertschöpfungsprozesses. Die Frage der gesellschaftlichen Relevanz von Bildung bedarf als Voraussetzung zur Wertschöpfung einer Diskussion, welche die unterschiedlichen Ansprüche und Veränderungen in der Nachfrage nach Wissen berücksichtigt.

Wenn wir feststellen, dass F&I-Aktivitäten, obwohl nicht national generiert, dennoch eine wichtige Quelle des schweizerischen Wohlstands darstellen, so erscheint es vordringlich, die akademische Wissensproduktion nicht territorial zu limitieren. Als *Institute for European Global Studies* bietet das Europainstitut beides an, eine stabile Ausbildung über europäische Verflechtungsprozesse in ihren globalen Auswirkungen und einen regen Austausch mit der *scientific community* weltweit. Mit internationalen Fellowships können wir über die notwendigerweise limitierten Grenzen eines akademischen Betriebes hinausgehen und den Studierenden wie den Forschenden einen globalen Denkraum anbieten. Wissen schafft und bedingt eine offene Nation – Offenheit benötigt Türöffner auf beiden, der akademischen und der unternehmerischen Seite.



Teilnehmer des Workshops "The China Model" am Europainstitut

Chinesischer Besuch am Europainstitut

Gleich zweimal durfte das Europainstitut in den vergangenen Monaten Gäste aus China begrüßen.

Eine Gruppe chinesischer Manager hat am 18. Dezember 2015 das EIB besucht. Der Besuch fand im Rahmen eines Austauschprogrammes zwischen der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Shanghai Economic Management College (SEMC) statt. Die Fachhochschule Nordwestschweiz und das SEMC haben ihr Austauschprogramm anlässlich der Städtepartnerschaft zwischen Shanghai und Basel ins Leben gerufen.

Der Besuch des Europainstituts fand auf Wunsch mehrerer Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austauschprogramms statt. Prof. Ralph Weber begrüßte die Gäste und hielt einen Vortrag über das Institut und sein besonderes Forschungsprofil. Die chinesischen Manager zeigten grosses Interesse am Konzept der European Global Studies, an den Kooperationen mit der Volksrepublik China sowie an

den Weiterbildungsangeboten des EIB.

Am 19. Februar 2016 war "The China Model: Achievements and Challenges" Titel eines Workshops am EIB. Die Veranstaltung fand im Rahmen eines Besuches einer Delegation von der Beihang Universität in China statt.

Das "China Model" kann durch Pragmatismus, Experimentierfreude, graduelle Reformen, einen starken Staat und einem selektiven Übernehmen von auswärtigen Ideen charakterisiert werden. Der Workshop ging dabei über den wirtschaftlichen Erfolg als Maststab für Chinas Erfolg hinaus, und diskutierte auch die Auswirkungen auf die chinesische Gesellschaft.

Der Workshop startete mit einer Präsentation von Hu Qingjiang (Beihang University) über die Transformation von Wachstumsmustern in der chinesischen Volkswirtschaft. Gao Ning (Beihang University) betrachtete die Rolle der

Kommunistischen Partei bei Chinas Reformen. Ralph Weber vom Europainstitut sprach über das "Chongqing Experiment", gefolgt von Wang Congcong (Beihang Universität) Bewertung des Umweltdiskurses in China. Armutsbekämpfung war das Thema der letzten Präsentation von Xie Huiyuan (Beihang Universität).



v.l.n.r.: Janine Dumont, Sibylle Mäder, Nadine Dünner, Andrea Weber, Lukas Lusser

Erfolgreiche Teilnahme des Europainstituts am Regionalfinale des European Law Moot Court

Das Team des Europainstituts der Universität Basel konnte sich für das Regionalfinale des European Law Moot Court in Athen qualifizieren und dort hervorragende Ergebnisse erzielen.

Das Team bestehend aus Andrea Weber, Sibylle Mäder (beide Studentinnen des Master European Global Studies) und Nadine Dünner (Master European Studies) konnte sich dank seiner ausgezeichneten Schriftsätze für die mündliche Phase des Wettbewerbs und damit für das Regionalfinale in Athen qualifizieren. Obwohl die drei keine „reinen“ Jus-Studentinnen sind, sondern interdisziplinär studieren, konnten sie sich gegen die starke Konkurrenz zahlreicher prestigeträchtiger juristischer Fakultäten durchsetzen.

In einem Atemzug genannt mit den Spitzenuniversitäten Columbia University New York, London School of Economics und der Uni-

versité de Liège konnte das Team des Europainstituts ins Halbfinale einziehen und sich auch dort bestens präsentieren, so dass Nadine Dünner schliesslich mit dem “Ole Due” Award als insgesamt beste Sprecherin ausgezeichnet wurde – eine Leistung, die ohne die tatkräftige Unterstützung ihrer beiden Teamkolleginnen Andrea Weber und Sibylle Mäder, die ihr während ihrer Plädoyers als Counsel mit ihrem Fachwissen weiterhelfen konnten, nicht möglich gewesen wäre.

Bei der Erarbeitung der Schriftsätze wurde das Team von Kommilitonin Carmen Scheuber unterstützt. Lukas Lusser und Janine Dumont betreuten das Team als Coaches. Die grossartige Platzierung des Europainstituts zeigt, dass die interdisziplinäre Ausbildung am Europainstitut sich bestens mit den klassischen Studiengängen messen kann und bezeugt die hohe Qualität der juristischen Studienanteile.

Moot Courts sind Übungsveranstaltungen, in denen Studierende ihre anwaltlichen Fähigkeiten und ihre juristischen Fachkenntnisse anhand eines konkreten Falles ausprobieren können. Dabei sind in der Regel sowohl Kläger- und Beklagenschriften zu erstellen als auch mündliche Plädoyers in einer gespielten Gerichtsverhandlung zu halten. Dieses Unterrichtsmodell ist im englischsprachigen Raum bereits weit verbreitet und erfreut sich inzwischen auch in anderen Ländern zunehmender Beliebtheit.

Das Europainstitut kann auf eine sehr erfolgreiche Geschichte der Teilnahme am European Law Moot Court zurückblicken. Auch im kommenden akademischen Jahr ist eine Teilnahme am Wettbewerb vorgesehen. An der Teilnahme Interessierte können sich ab September 2016 mit Lukas Lusser (lukas.lusser@unibas.ch) in Verbindung setzen.



Jindal Global University

International Research Award to Vanessa Ogle

The Universities of Basel, Heidelberg and Sydney are proud to announce that Dr. Vanessa Ogle is the recipient of the International Research Award in Global History 2016. She receives the award for her proposed conference on “Global Histories of Taxation since 1880”.

The award is funded jointly by the Department of History and the Cluster of Excellence “Asia and Europe in a Global Context” at Heidelberg University (Roland Wenzlhuemer), the Institute for European Global Studies at the University of Basel (Madeleine Herren-Oesch) and the Laureate Research Program in International History at the University of Sydney (Glenda Sluga). It comes with a purse of up to €10‘000 to host an international symposium at one of the participating universities.

Dr. Vanessa Ogle is Julie and Martin Franklin Assistant Professor of Modern European History at the University of Pennsylvania, USA. Prior to joining Penn’s History De-

partment in 2011, she completed a doctorate at Harvard University. In 2013-2014, she was a member at the Institute for Advanced Study in Princeton. Dr. Ogle teaches and writes about the history of modern Europe from an international and global perspective. In her first monograph, she explored the “The Global Transformation of Time, 1870 - 1950”. In another book project, “Archipelago Capitalism: The Other International Political Economy, ca. 1870s-1980s,” she analyses the formation of a distinctly non-territorial and non-national economic and legal order that was put in place in the postwar decades and that would come to form the basis for today’s global economy as it emerged from the 1970s and 1980s.

Dr. Ogle will organize an international conference on the topic “Global Histories of Taxation since 1880”. The event will take place on December 1-3, 2016, at the Institute for European Global Studies of the University of Basel.

Cooperation with Jindal Global University

The Jindal School of International Affairs (JSIA) at O.P. Jindal Global University in Sonapat, India, is a new cooperation partner of the Institute for European Global Studies at the University of Basel. The two institutions will start their cooperation with the development of student exchange programs.

Representatives from both universities have signed a Memorandum of Understanding enacting the cooperation. This cooperation intends to allow students from the Institute for European Global Studies to spend one or two semesters at the JSIA during their Master’s degree program. In return, JSIA students can come to Basel for a similar duration. There will be no study fees at the host university for the exchange students.

The O.P. Jindal Global University was founded in 2009 with the mission to promote globally oriented learning in the social sciences. It is situated on a 80-acre state-of-the-art residential campus in the National Capital Region of Delhi. Providing inter-disciplinary education on global policy, the Jindal School of International Affairs (JSIA) offers a B.A. programme in Global Affairs as well as an M.A. in Diplomacy, Law and Business.



Confucius. Source: Wikimedia Commons

New Publications by Ralph Weber

Several works on Chinese philosophy in its global context by Prof. Ralph Weber have recently been published.

Prof. Weber's articles and book contributions in 2015 spanned a range of topics in Chinese philosophy. In "Confucian Political Philosophy for Non-Confucians", he discusses how Confucianism can accommodate pluralism in political thought. The article was published in "Frontiers of Philosophy in China". The role of tradition in Confucianism are in the focus of "Representing Tradition: An Analysis of Tu Weiming's Confucianism" (International Communication of Chinese Culture). Contributing to Richard King's "The Good Life and

Conceptions of Life in Early China and Græco-Roman Antiquity", Prof. Weber writes about "Comparing Ancient Chinese and Greek Ethics". The current Confucian revival in China is the topic of another book contribution that is part of "Contemporary East Asia and the Confucian Revival" by Nataša Visočnik and Jana Rošker. Prof. Weber also reviewed "A Global Conceptual History of Asia, 1860–1940" by Hagen Schulz-Forberg for the journal "Contributions to the History of Concepts". In 2014 already, the article "Controversy over ‚Jullien‘: or where and what is China, philosophically speaking?" was published in the "Journal of Chinese Philosophy".

New Publication by Christa Tobler

Prof. Christa Tobler has written a chapter for the "Handbook of EEA Law". In the chapter, she discusses mechanisms for the settlement of disputes between the EEA Member States. She also draws comparisons with the legal regimes between the

EU and two non-Member States, namely Turkey and Switzerland, respectively. The "Handbook of EEA Law" was edited by Carl Baudenbacher and comprehensively addresses the breadth of law encompassed by the EEA Agreement.

Media Coverage

12.01.2016

Prof. Madeleine Herren-Oesch has participated in a debate on right-wing populism in Europe on the radio show SRF2 Kontext. In her contributions, Prof. Herren-Oesch emphasized the importance of distinguishing between national and topical contexts when analysing populist resentments.

16.02.2016

Prof. Christa Tobler has been interviewed by SRF4 News Aktuell. In the interview, she discussed the possibility of a permanent priority clause for Swiss workers as proposed by Philipp Müller, President of the party FDP. The Liberals. According to her, the clause would constitute a discrimination in the framework of the free movement of persons and would therefore be incompatible with the bilateral agreements between Switzerland and the EU.

23.02.2016

Prof. Christa Tobler has been interviewed by the SRF Tagesschau. The topic of the interview was the recent deal between the EU and Great Britain. According to Tobler, it is possible that the EU might grant special rights to Switzerland as well.

Find more media appearances of members of the Institute for European Global Studies here: europa.unibas.ch/aktuelles/medienberichte

The Institute for European Global Studies has offered interdisciplinary programs in advanced studies for more than 20 years. These programs are specifically designed for professionals who wish to make the next step in their career by updating their knowledge about Europe and learn to understand its challenges in a global setting.

We offer five individual courses on different aspects of European and global governance, each leading to a Certificate of Advanced Studies (CAS). All courses consist of an online preparatory phase and two weeks of intensive onsite training in Basel, taught by university professors and leading experts in politics, law and economy from across Europe. The Master of Advanced Studies in European and Global Governance (MAS) is awarded to those who successfully complete all five CAS and a Master's thesis.

The program starts in April with the **CAS Europe 2050: Trends and Challenges**.

The next course to apply for is the
CAS Shaping Europe: Legal, Economic and Political Factors

Overview:

Place: Institute for European Global Studies, University of Basel, Switzerland

Dates: October 10-22, 2016

Tuition Fee: CHF 5'900.-

Application Deadline: July 31, 2016

Admission Criteria: Diploma of higher education (BA or equivalent), good English skills

Academic Director: Prof. Dr. Ralph Weber

Contact: mas-euro@unibas.ch

Contents and Objectives:

The focus of the CAS Shaping Europe lies in reevaluating current policy developments of the EU. The program focuses on global research on Europe in the fields of law, economy and society. It will provide prospective students with advance knowledge in the following fields:

- The Legal Foundations of the EU
- A State-of-the-Art Report on EU Law Developments
- Environmental Policy in the EU
- Common Foreign and Security Policy
- Current Hotspots of European Security
- Defining Europe's Borders
- Between Cooperation and Competition. Industrial Policies in the EU
- Unemployment and Labor Market Policies in the EU
- European Immigration Regime Issues

The CAS Shaping Europe is one out of five CAS offered by the Institute of European Global Studies, leading towards the Master of Advanced Studies (MAS) in European and Global Governance. The program focuses on global research on Europe in the fields of law, economy and society.

These CAS modules will follow in 2017:

CAS Contemporary Issues of EU Law (February 2017)

CAS EU Regulations and Multinational Corporations (April 2017)

CAS Practices of International Organizations and NGOs (October 2017)

From autumn 2016 on, the Friends and Alumni Association of the Europainstitut will provide several grants for parts of the course fees. Further information will be published on the EIB homepage under europa.unibas.ch/en/continuing-education.

Veranstaltungen

EU Career Ambassador Philipp Opitz am EIB

Philipp Opitz wurde vom Europäischen Amt für Personalauswahl (EPSO) als ehrenamtlicher „EU Careers Ambassador“, um an den Universitäten der Schweiz über Karrieremöglichkeiten in den EU-Institutionen zu informieren. Im März 2016 besucht er das Europainstitut, um seine Begeisterung für Europa und dessen Institutionen mit unseren Studierenden zu teilen.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, 15. März 2016, um 17.30 Uhr in den Räumen des Europainstituts statt (Gellertstrasse 27, Hörsaal im Untergeschoss).

Öffentlicher Vortrag von Wolfgang Schäuble

Das Europainstitut der Universität Basel und die Handelskammer beider Basel laden Sie herzlich zu einem Vortrag ein:
Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble:
„Wie weiter mit der Europäischen Union?“
Dienstag, 5. April 2016, 18.15 Uhr,
Aula der Universität Basel (Kollegienhaus)

Nach dem Vortrag diskutieren mit dem Gast Prof. Christa Tobler, Europainstitut der Universität Basel und Roger de Weck, Generaldirektor der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft.
Durch den Abend führen Prof. Madeleine Herren, Direktorin des Europainstituts, und Prof. em. Georg Kreis.

Impressum

Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Zum Abonnement schreiben Sie bitte eine E-Mail an europa@unibas.ch.

Verantwortlicher Redaktor dieser Ausgabe:
Tobias Erhardt

Weitere AutorInnen dieser Ausgabe:
Madeleine Herren, Janine Dumont

Über das Europainstitut

Das Europainstitut ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut der Universität Basel. Es untersucht die Entwicklung Europas im globalen Kontext. In den übergreifenden Forschungsfeldern Gesellschaft, Recht und Wirtschaft werden Herausforderungen und Chancen der globalen Vernetzung Europas aufgezeigt. Die Ergebnisse werden in Büchern, Aufsätzen und dem E-Journal «Global Europe - Basel Papers on Europe in a Global Perspective» publiziert sowie bei Veranstaltungen präsentiert.

Das Lehrangebot des Europainstitutes umfasst einen Masterstudiengang, ein Nachdiplomstudium sowie Zertifikationskurse zur Weiterbildung. Der Master European Global Studies (MA) vermittelt Grund- und Methodenwissen und bietet Vertiefungsmodule zu Themen wie Handel und Unternehmen in der Globalisierung sowie Europarecht in globalen Zusammenhängen. Der Master of Advanced Studies (MAS) in European and Global Governance kann berufs begleitend absolviert werden. Interessenten können auch nur einzelne Certificates of Advanced Studies (CAS) erwerben.

Getragen wird das 1992 gegründete Institut von der Universität Basel und unterstützt von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur. Direktorin des Europainstitutes ist die Historikerin Prof. Madeleine Herren-Oesch.